

Vom September 1852 bis Ende December 1853 erschienen

- a) 6874 Druckschriften, Bände, Hefte, Zeitungs-Nrn.,  
b) 50 Karten und Pläne,

in Summa 6924 Nrn.; davon sind unter a)  
in Folio 195 Nrn.  
in Quarto 1065 "  
in Octavo 5614 "

Zur Verdeutlichung dieser Summen muß erwähnt werden, wie in ihnen eingeschlossen sind: jeder einzelne Band, jedes Hest eines in Fortsetzung erscheinenden Werkes und jede Nummer der Zeitschrift (nichtpolit. Inhaltes), die einmal wöchentlich, vierteljährlich oder in anderen Zwischenräumen erscheint. — Zeitschriften, die mehrmals in einer Woche ausgegeben werden, sind aber für jede Woche nur unter einer Collectivzahl aufgenommen.

Diese Auseinandersetzung wird nothwendig sein, will man sich durch obige Summen nicht täuschen lassen.

Nach den 4 Hauptstämmen vertheilt, ergibt sich folgendes Verhältniß:

in deutscher Sprache . . . . .	2787 Nrn.
„italien. und roman. Sprache . . .	2723 „
„slavischer . . . . .	659 „
„ungarischer . . . . .	428 „

Der kleine Rest bleibt für die anderen Sprachidiome, als: französisch, englisch, schwedisch, lateinisch (173), griechisch und hebräisch.

Bekundet sich hiernach allerdings wohl das Uebergewicht des deutschen Geistes (bei nur 8 Millionen Seelen), und erstreckt sich dessen Erzeugungskraft auch nicht allein auf die rein deutschen Provinzen, so ist doch der griech.-latein. Stamm (8 Mill. S.) nicht minder um Pflege seiner Sprache bedacht gewesen; ja selbst der Slave (besonders der Ceche) stellt einen anerkennungswerthen Beitrag unserm nach Bildung dürftenden Jahrhundert.

Diese Bestrebungen des Slaventhums verdienen umsomehr Beachtung, als es eine Gesellschaft böhmischer Gelehrten (česká matice) ist, die sich, durch Herausgabe alter čechischer Schriftsteller, guter billiger Volksbücher u., die Belehrung der slavischen Völkerschaften vorzüglich angelegen sein läßt.

Eine bestimmte Richtung hat Oesterreichs Literatur eigentlich nicht eingeschlagen, sondern wir finden die verschiedenen Wissenschaften nach ihren praktischen Bedürfnissen ziemlich gleichmäßig vertheilt, nur daß eben dieses Bedürfnis sich zu Gunsten einiger Fächer numerisch größer gestaltet.

So steht

Schöne Wissenschaft mit 1200 Nrn. oben an, deren Werth aber auf ein sehr niedriges Niveau zu stellen ist — sind doch die Romane, Gedichte u. oft „unter der Kritik.“ — Gesteigert wurde diese Zahl noch durch 2 Uebersetzungs-Unternehmen (in Wien und Pesth) und durch „Kober's Album von Original-Romanen.“

Hieran reiht sich:

Theologie, Erbauungsschriften u. mit 1096 Nrn. Bedeutungsvoller, wenn auch fast um die Hälfte geringer, tritt Jurisprudenz und Saatswissenschaft mit 630 Nrn. auf, die hauptsächlich gediegene, für den Fachmann unentbehrliche Werke umfaßt; denn durch eine neue Staatsorganisation sind auch neue Geseze, und zu diesen Commentare, Handbücher u. entstanden.

Die übrigen Literaturzweige erscheinen in absteigender Linie, wie folgt:

Erziehungs- u. Unterrichtswissensch., Jugendschr.	605 Nrn.
Heilwissenschaft, Thierheilkunde . . . . .	506 „
Geschichte u. ihre Hülfswissensch. . . . .	434 „
Haus-, Land- u. Forstwissensch. . . . .	399 „
Sprachwissensch., Alterthumskunde . . . . .	315 „
Naturwissensch., Chemie u. Pharmacie . . . . .	295 „
Encyclop., Gesamtausg., Literaturgesch. . . . .	248 „
Philosophie . . . . .	27 „

Dürfen wir den größeren Theil dieser Erscheinungen wohl dem buchhändlerischen Unternehmungsgeiste zusprechen, so hat doch auch die rühmlich bekannte k. k. Staatsdruckerei kein kleines Verdienst an der Veröffentlichung einer großen Anzahl Werke, deren Inhalt besonders juridischer, sprachwissenschaftlicher und geschichtlicher Richtung ist; zu ihnen sind auch die Schriften der kaisert. Akademie zu zählen.

In der k. k. Schulbücher-Verschleiß-Administration erschienen gleichfalls viele Schulbücher, die in obiger Aufstellung mit enthalten sind.

Ob eine spätere Statistik ein besseres Resultat aufweisen wird, bleibt dahin gestellt — einzelne größere Verleger sind wohl bemüht, in qualitativer wie quantitativer Beziehung mit dem „Auslande“ zu wetteifern, doch ist leider noch ein großer Theil inländischer Schriftsteller (und die besten mit) in dem Wahne befangen, ihre Werke, in Deutschland erschienen, fänden auch in Oesterreich größeren Anklang und Absatz.

B. P.

## Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltene Petit-Zeile oder Raum mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10. Pf. sächs. berechnet.)

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[11360.] Leipzig, den 15. September 1855.  
P. P.

Ich beehre mich, Ihnen hierdurch die Anzeige zu machen, dass ich mit Heutigem das von mir seit 1848 betriebene Verlagsgeschäft mit sämtlichen Activis — Passiva sind nicht vorhanden — an meinen Bruder, Herrn **Wilhelm Engelmann**, übertragen habe, der dasselbe für eigene Rechnung fortführen wird. Alles von mir seit 1. Januar d. J. Gelieferte, sowie die Disponenden der O.-M. 1855 wol-

len Sie gefälligst auf dessen Conto übertragen.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Carl Engelmann jun.**

Alles in Obigem Gesagte bestätigend, werde ich Ihnen Specification der oben erwähnten Posten baldigst zugehen lassen.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Wilhelm Engelmann.**

[11361.] Eine Leihbibliothek von über 10000 Bänden, fortgesetzt bis zur neuesten Zeit, sehr gut erhalten, soll zu einem billigen Preis verkauft werden.

Leipzig.

**J. G. Schnellmalz.**

[11362.] Buchdruckerei- u. Leihbibliothek-Verkauf.

Von einem Auswanderer habe ich eine Buchdruckerei, Presse, Lettern, Regale u. dazu gehörige Utensilien, genügend zum Etablissement in einer kleinen Stadt, so wie eine Leihbibliothek, 1760 Bände, woran aber einige Bände fehlen, zum Verkauf übernommen, u. können darauf Reflectirende das Nähere erfragen in Anclam bei **W. Dieke.**

[11363.] Von drei vorzüglichen **Kinderbilderbüchern**

soll der Vorrath im Ganzen oder in größern Partien **billig** verkauft werden. Anfragen unter H. 1. durch die Red. d. Bl.